

# Unterstützen



## Hexen-Moderatorin

Kabarettistin Christine Eixenberger ist Patin des Mon-Theaters der Aktion Sonnenschein.

## „Unschätzbar wichtig“

Fortsetzung von der Titelseite

An diesem Tag präsentieren sich Vertreter der Selbsthilfe sowie verschiedene Selbsthilfegruppen und geben Einblick in die Vielfalt und Wirkungskraft der Selbsthilfe.

### Fülle der Selbsthilfe

„Die ganze Vielfalt und Breite der Selbsthilfe in München ist bemerkenswert“, erklärte Katrin Habenschaden (Grüne), zweite Bürgermeisterin bei ihrer Eröffnungsansprache. „Das reicht von der Nachbarschaftshilfe bis hin zu den vielen Gruppen und Initiativen, die unschätzbar wichtige Arbeit leisten im Bereich Integration,

Angebote für Geflüchtete oder die Selbsthilfe im Gesundheitsbereich.“

„Gerade in Krisen ist die gegenseitige Unterstützung der Menschen eine tragende Säule der Stadtgesellschaft“, betonte Bürgermeisterin Katrin Habenschaden (Grüne) bei der Eröffnung des Selbsthilfetages. Während der Coronapandemie habe die Zahl der Gruppenneugründungen zugenommen. „Besonders Tabuthemen wie häusliche Gewalt in der Partnerschaft oder Mediensucht rückten dabei ins Zentrum“, so Habenschaden. Selbsthilfe zeige wie ein Seismograph, welche gesellschaftlichen Probleme es gibt.

Nach pandemiebedingter Pause konnte der Selbsthilfetag

wieder mit großer Bühne und auf prominentem Terrain, mitten im Münchner Zentrum stattfinden, was vielen Menschen die Möglichkeit bot, sich unverbindlich zu informieren oder mit Betroffenen zu sprechen. An den Ständen, an denen sich einzelne Selbsthilfegruppen vorstellten, wurde die Fülle der Selbsthilfe in München erkennbar. Neben Sucht-Gruppen, wie dem „Blauen Kreuz München“ oder „Aktiv gegen Mediensucht“ richten Initiative wie das „Sarkoidose-Netzwerk“ oder die Adipositas-Selbsthilfegruppe ihr Augenmerk auf Gesundheitsthemen. Längst finden aber auch andere Interessensgemeinschaften wie etwa Kulturinitiativen beim SHZ die

nötige Hilfestellung, um sich zu formieren und zu organisieren. Darunter etwa das „Interkulturelle muslimische Forum für Frauen und Familien“ oder die „Nigerian Community Bayern Germany“.

In der Selbsthilfe organisieren sich Gruppen, die gemeinsam, meist schwierige Lebenssituationen zu meistern suchen. Beim SHZ in der Westendstraße 68 gibt es dafür Unterstützung und Hilfe etwa bei der Neugründung. 15 Mitarbeiter kümmern sich um die verschiedenen Belange der Selbsthilfe, die Gruppen selbst sind ehrenamtlich organisiert. Dieses Engagement honoriert die Stadt München mit der Auszeichnung „München dankt“ für langjährigen Einsatz. Acht

Vertreter bzw. Gründer von Selbsthilfegruppen erhielten diesmal diese Ehrung, verliehen an sieben von ihnen am Selbsthilfetag durch Stadträtin Anne Hübner.

Seit 37 Jahren gehört die Selbsthilfe zu München. Vor über vierzig Jahren wurde zunächst der Gesundheitsladen ins Leben gerufen, der v.a. zu Gesundheitsthemen beriet. Daraus erwuchs das SHZ, das Gruppen bei ihrer Gründung unter die Arme greift. Träger ist der Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation FÖSS e.V., zudem bezuschusst die Landeshauptstadt sowie die Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern. kö

## Mon-Theater im Märchenfieber

Fünf Szenen - zehn Startzeiten - und Christine Eixenberger als Hexe

**HADERN** · Das inklusive Mon-Theater ist immer für Überraschungen gut. Die Theatertruppe, die aus Schülerinnen und Schülern der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein besteht, hat sich diesmal unter dem Motto „Es war einmal... es ist einmal... es wird einmal... Kein Märchenwald“ gängige Rollenbilder aus fünf klassischen Märchen vorgenommen. Unter der Regie ihrer langjährigen Theaterleiter, Dominik Frank und Florian Perfler, stellten die jungen Akteure „Hänsel und Gretel“, „Rapunzel“, „Rotkäppchen“, „Die kleine Meerjungfrau“ und „Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen“ genussvoll auf den Kopf und machten ganz eigene Geschichten vom Erwachsenwerden und vom Generationenkonflikt daraus. Die neu gestalteten Stücke spielten sie auf fünf verschiedenen Bühnen und dies zehn Mal hintereinander, denn angesichts hoher Inzidenzzahlen bestand das Publikum aus mehreren kleineren Gruppen, die zu verschiedenen Startzeiten ihre Runde begannen und von Szene zu Szene wanderten.



**Richtig gut: Die Schauspielerinnen und Schauspieler des Mon-Theaters mit ihren Theaterleitern Florian Perfler und Dominik Frank (hinten v.l.), Kabarettistin Christine Eixenberger (davor sitzend) sowie in der hinteren Reihe Dr. Walter Hasselkus, 1. Vorsitzender der Stiftung Aktion Sonnenschein (3.v.r.), Schulleiterin Dagmar Frohn (2.v.r.) und HpT-Leiterin Maria Bernlochner (r.).**

### Witzig, pointiert und kreativ

Professionelle Unterstützung erhielten die Darstellerinnen und Darsteller von der Schauspielerin und Kabarettistin Christine Eixenberger, die die Aktion Sonnenschein seit mehreren Jahren durch Benefiz-Auftritte unterstützt und zudem Patin des Mon-Theater ist. Jetzt machte sie das erste Mal aktiv bei einem Theater-

stück der inklusiven Theatertruppe mit - mit sichtlichem Spaß mimte sie eine Hexen-Moderatorin in der „Hänsel und Gretel Kochshow“. „Ich bin so stolz, endlich mit diesen wundervollen Schülerinnen und Schülern gemeinsam die Bühne teilen zu dürfen“, freute sie sich und fügte hinzu: „Wie hier aus alten Texten Neues gemacht und uns so der Spiegel unserer Zeit vorgehalten wird, ist großartig. Sehr

witzig, sehr pointiert und sehr kreativ!“

„Das Thema und die genaue Auswahl der Märchen haben wir gemeinsam mit den Kindern getroffen, es ging uns darum, einerseits 'klassische' Texte zu benutzen, andererseits aber auch direkten Bezug zu den aktuellen Themen zu haben - also ein klassischer Regietheaterzugriff“, so Theaterwissenschaftler und -pädagoge Dominik Frank. „Wir haben ca. zehn Märchen besprochen und dann diejenigen ausgewählt, welche die Kinder und Jugendlichen am anschlussfähigsten fanden. Die Texte sind neben den Originalen der Gebrüder Grimm von den Kindern, die Lust hatten mitzuschreiben und uns.“

### Rollenbilder hinterfragt

Innovativ war übrigens nicht nur der etwa 75 Minuten dauernde Szenen-Parcours, sondern auch die verschiedenen Inszenierungsformen - zu sehen waren eher klassisches Theater sowie eine Mischung aus Schauspiel und Puppenspiel, bei der HpT-Leiterin und Puppenspielerin Maria Bern-

lochner mitwirkte, aber auch Satire, Agitprop-Theater und eine beeindruckende Rapunzel-Performance. Die Besetzung der fünf Szenen war ebenfalls recht unterschiedlich; es spielten zwischen einem und sechs Kinder mit. Den roten Faden zwischen den Märchen lieferte ein Prinz, der immer mal wieder auftauchte, um vielleicht jemanden zu retten, und der am Ende seine Krone ins Feuer warf - und sich so von seinem Rollenbild befreite.

Dass trotz lediglich zweier Spielleiter das gleichzeitige Agieren auf fünf Bühnen so reibungslos verlief, war vor allem der Begeisterung, Spielfreude und Selbstständigkeit der jungen Akteure zu verdanken. Was Dominik Frank und Florian Perfler aus den Schülerinnen und Schülern herausholten, sei großartig und ganz erstaunlich, brachte es eine Besucherin - ehemalige Lehrerin an der Schule - auf den Punkt. Das Mon-Theater unter der Leitung der beiden Regisseure begeisterte schon häufig beim Schultheatertreffen und durfte eines seiner Stücke sogar im Münchner Volkstheater präsentieren. bb